

Jahresbericht 2010

Schwangerschaftskonfliktberatung Schwangerenberatung

im Kreisdiakonieverband Esslingen

- staatlich anerkannte Beratungsstelle -

73728 Esslingen, Berliner Straße 27
Telefon (0711) 342157-100
Telefax (0711) 342157-290
schwangerenberatung.es@kdv-es.de
www.psychologische-beratungsstelle-esslingen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort der Fachbereichsleitung	Seite	3
2. Einrichtung und Einsatzgebiet	Seite	4
2.1. Öffnungszeiten, Kosten		
2.2. Räumliche Ausstattung		
3. Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatung / Schwangerschaftskonfliktberatung	Seite	5
4. Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 5 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG)	Seite	6
4.1. Zielsetzung und Konzeption		
4.2. Leistungsangebote und Inhalte der Beratung		
5. Schwangerenberatung nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG)	Seite	7
5.1. Zielsetzung und Konzeption		
5.2. Leistungsangebote und Inhalte der Beratung		
6. Erfahrungen aus der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung	Seite	9
6.1. Verhütung		
6.2. Schwangerschaft und Internet		
6.3. Pränataldiagnostik		
7. Statistische Angaben	Seite	12
8. Finanzielle Hilfen	Seite	17
9. Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit	Seite	17
10. Öffentlichkeitsarbeit	Seite	18
11. Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen	Seite	19

1. Vorwort der Fachbereichsleitung

Der vorliegende Jahresbericht 2010 informiert über die Beratungsarbeit der Mitarbeiterinnen im Fachbereich Schwangerschaftskonfliktberatung.

Berichte über Grundlagen, gesetzlichen Auftrag, Zielsetzungen, aktuelle Entwicklungen bis hin zu Fallbeispielen zeichnen ein Bild über diese anspruchsvolle Arbeit. Statistisches Zahlenmaterial ergänzt die Informationen.

Hinter der Arbeit stehen mit viel Engagement die Mitarbeiterinnen des Fachbereichs. Auch im Jahr 2010 waren sie als kompetente und verlässliche Beraterinnen für viele Frauen und Familien in Krisenzeiten Ansprechpartnerinnen und boten qualifizierte Beratung und Begleitung.

Trotz des Umzugs der Beratungsstelle Esslingen ging die Arbeit in Esslingen in gewohntem Umfang weiter. Auch eine Außensprechstunde auf den Fildern – in Leinfelden-Echterdingen – wurde für 6 Monate von einer Esslinger Beraterin betreut.

Der Dank geht hier an das Land Baden-Württemberg, das die Stellenerhöhung auf Zeit finanziert hat. Das Anliegen des Kreiskiaktionieverbandes ist, die Präsenz auf den Fildern auch weiterhin zu ermöglichen. Wir hoffen, dass das Jahr 2011 Lösungen bringt.

Im Herbst 2010 zeichnete sich ab, dass es ab 2011 Änderungen in der Anrechnung des Elterngeldes bei ALG II-Empfängerinnen geben wird.

Schwierig ist, dass politische Änderungen sehr kurzfristig beschlossen werden.

Schwangere Paare müssen jedoch schon 9 Monate vor der Geburt wissen, wie sich die Rahmenbedingungen mit Kind gestalten. Wir bedauern zutiefst, dass beschlossen wurde, das Elterngeld als Einkommen in Familien im ALG II-Bezug anzurechnen. Das Elterngeld wurde eingeführt, um „Familien in der wichtigen Zeit des Zusammenlebens mit dem Kind zu stärken.“ Wir finden, dass einkommensschwache Familien diese Stärkung brauchen und stellen fest, dass es immer schwieriger wird, Familien Zuversicht und Grundabsicherung für das Leben mit Kind zu vermitteln.

Es ist uns wichtig, verlässliche Angebote für Gespräche und konkrete Hilfen für Schwangere und Familien auch weiterhin anzubieten.

Unser Dank geht an das Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg, das die Arbeit fördert und finanziert.

Dank gilt ebenso dem Träger, dem Kreiskiaktionieverband und den evangelischen Kirchenbezirken, die über die Umlagen die Arbeit mitfinanzieren und mittragen.

gez. Renate Maier-Scheffler

Fachbereichsleiterin Schwangerschaftskonfliktberatung
und Schwangerenberatung
im Kreiskiaktionieverband Esslingen

2. Einrichtung und Einsatzgebiet

Die integrierte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Psychologischen Beratungsstelle im Kreisdiaikonieverband Esslingen ist seit über 30 Jahren für die Stadt und den Landkreis Esslingen zuständig. Die Arbeit der Beratungsstelle wird vom Land Baden-Württemberg gefördert.

In Esslingen gibt es folgende weitere Beratungsstellen:

- die Schwangerenberatungsstelle des SKF (Sozialdienst Katholischer Frauen) und
- die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Landkreises Esslingen

Im Landkreis Esslingen bieten außerdem die Diakonische Bezirksstelle Nürtingen und die Pro Familia Kirchheim Beratung für Schwangere an.

2.1. Öffnungszeiten, Kosten

Unsere Beratungsstelle ist von

Montag bis Freitag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag	14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

geöffnet und telefonisch erreichbar. Beratungstermine können über diese Zeiten hinaus vereinbart werden.

Anmeldungen und Erstterminvergaben erfolgen über das Sekretariat.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungen sind für die KlientInnen kostenfrei.

2.2. Räumliche Ausstattung

Die Psychologische Beratungsstelle befindet sich im Otto-Riethmüller-Haus, das in unmittelbarer Nähe vom Esslinger Bahnhof liegt. Sie verfügt über insgesamt sieben BeraterInnenzimmer, ein Spielzimmer, ein Wartezimmer und ein Sekretariat. Ein größerer, zusammen mit der Diakonischen Bezirksstelle genutzter Gruppenraum steht für Teamsitzungen, Supervisionen oder Gruppenangebote zur Verfügung.

Zwei Beraterinnen der Schwangerenberatung (jeweils 50 %) arbeiten im selben Raum. Die dritte Beraterin (20 %) teilt den Raum mit einer Kollegin der Erziehungsberatung. Alle weiteren Räume stehen den KollegInnen der Psychologischen Beratungsstelle zur Verfügung.

3. Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatung / Schwangerschaftskonfliktberatung

Susanne Alber

Dipl.-Sozialpädagogin (BA)

Zusatzausbildungen:

Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG)

Grundlagen der Schwangerschaftskonfliktberatung (ezi Berlin)

Methodik der Einzelberatung in der Schwangerschaftskonfliktberatung (ezi Berlin)

Methodik der Gesprächsführung mit Paar- und Familiensystemen (ezi Berlin)

50 % Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung



Susanne Demtschück

Dipl.-Pädagogin

Zusatzausbildungen:

Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG)

Grundlagen der Schwangerschaftskonfliktberatung (ezi Berlin)

20 % Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
(Juli bis Dezember 2010)

50 % Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
(Januar bis Juni 2010)



Elke Schwandner

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzausbildungen:

Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG)

Grundlagen der Schwangerschaftskonfliktberatung (ezi Berlin)

Methodik der Einzelberatung in der Schwangerschaftskonfliktberatung (ezi Berlin)

50 % Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung



4. Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 5 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG)

4.1. Zielsetzung und Konzeption

Das Ziel der Schwangerschaftskonfliktberatung ist durch gesetzliche Vorgaben definiert.

Im § 219 Abs. 1 StGB (Strafgesetzbuch) heißt es dazu:

"Die Beratung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens. Sie hat sich von dem Bemühen leiten zu lassen, die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen; sie soll ihr helfen, eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung zu treffen."

§ 5 SchKG (Schwangerschaftskonfliktgesetz) führt weiter aus:

"Die nach § 219 des Strafgesetzbuches notwendige Beratung ist ergebnisoffen zu führen. Sie geht von der Verantwortung der Frau aus. Die Beratung soll ermutigen und Verständnis wecken, nicht belehren oder bevormunden. Die Schwangerschaftskonfliktberatung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens."

Unsere Beratung versteht sich als vorbehaltlose Annahme der Ratsuchenden mit ihren psychischen und physischen Notlagen und Konflikten, unabhängig von Alter, Nationalität, kultureller oder religiöser Identität.

Unserem Beratungsverständnis liegt zugrunde, dass Beratung ein offener, von Vertrauen getragener Prozess des Klärens und Verstehens ist, in dem jede Form von Überredung oder Schuldzuweisung fehl am Platz ist.

Daher bieten wir Ratsuchenden einen geschützten Raum, in dem sie ohne Druck von außen ihre Situation anschauen können, Anteilnahme erleben und ermutigt werden, sich aktiv mit ihrer Situation auseinander zu setzen.

Wir unterstützen die Ratsuchenden, für ihre Konflikte und Probleme Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln bzw. Entscheidungen zu treffen, die sie persönlich verantworten können.

4.2. Leistungsangebote und Inhalte der Beratung

Unser vorrangiges Angebot ist die Beratung und Begleitung nach § 5/6 SchKG (Schwangerschaftskonfliktgesetz). Es ist notwendig, Frauen und Paaren bei ungeplanter und ungewollter Schwangerschaft rasch einen ersten Beratungstermin anbieten zu können.

Die psychosoziale Beratung und Begleitung in einem Schwangerschaftskonflikt, bei der Fortsetzung der Schwangerschaft und nach einem Schwangerschaftsabbruch orientiert sich an den unter 4.1. genannten Beratungszielen.

Unter Einbeziehung der dort genannten Aspekte informieren wir über

- soziale und wirtschaftliche Hilfen, insbesondere über Leistungen, die ein Austragen der Schwangerschaft ermöglichen könnten
- pränatale Diagnostik
- die Möglichkeit der Adoption
- notwendige Formalitäten und Informationen über den Schwangerschaftsabbruch
- Möglichkeiten der Bewältigung eines Schwangerschaftsabbruchs
- Möglichkeiten der Verhütung

Auf Wunsch wird diese Beratung bescheinigt.

Unabhängig davon, ob sich die Schwangere für den Abbruch oder für die Geburt des Kindes entscheidet, bieten wir weitere Beratung und Begleitung an.

5. Schwangerenberatung nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG)

5.1. Zielsetzung und Konzeption

Der Beratung nach § 2 SchKG (Schwangerschaftskonfliktgesetz) liegt ein individueller Rechtsanspruch zu Grunde.

Danach hat jede Frau und jeder Mann ein Recht auf Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung, Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft berührenden Fragen. Dieser Rechtsanspruch auf Beratung besteht auch unabhängig von einer Schwangerschaft. Er beinhaltet das Recht auf Informationen zu den Themen Sexualaufklärung,

Verhütung und Familienplanung, das Recht auf Informationen über soziale und wirtschaftliche Hilfen sowie deren Vermittlung und das Recht auf psychologische Beratung. Er bezieht sich auf die Zeit vor und während der Schwangerschaft, nach einem Schwangerschaftsabbruch oder nach der Geburt des Kindes.

Ziel unserer Beratung ist

- zur besseren Bewältigung der Lebenssituation während und nach einer Schwangerschaft beizutragen,
- die Entwicklung einer wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Lebensperspektive mit dem Kind / den Kindern zu ermöglichen,
- die Stabilisierung der Frau / des Paares während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes, insbesondere bei psychischen, familiären oder sonstigen Schwierigkeiten

5.2. Leistungsangebote und Inhalte der Beratung

Die Beratung und Begleitung Schwangerer und deren Familien bei finanziellen Problemen und/oder bei psychosozialen und sozialrechtlichen Fragen – auch über die Geburt hinaus – ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Beratungsstelle.

Im Zusammenhang mit der Schwangerenberatung werden vor allem die folgenden Themen behandelt und bedürfen teilweise intensiver zeitlicher Begleitung oder der Weitervermittlung:

- Informationen zu und Vermittlung von finanziellen Leistungen
- Gesundheit und Schwangerschaft
- Hilfen zur familiären Entlastung
- Frühe Hilfen
- Möglichkeiten der Kinderbetreuung
- Wohnungssuche
- Existenzsicherung
- Verhütung und Familienplanung
- berufliche Perspektiven

6. Erfahrungen aus der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Trend zu immer komplexeren und sehr arbeitsaufwendigen Schwangerenberatungen mit komplizierten und individuell sehr unterschiedlichen Problemlagen fortgesetzt (Arbeitslosigkeit, Arbeitsverträge im 400-Euro- oder Niedriglohnsektor, Wohnraumprobleme, Überschuldung etc.). Nach wie vor ist die für viele unserer KlientInnen schwierige Lage am Arbeitsmarkt deutlich spürbar, indem sie bei den betroffenen Familien zu existenziellen Notsituationen führt. Werdende Eltern sind daher oft dringend auf finanzielle Unterstützung vor oder nach der Geburt ihres Kindes angewiesen.

In den Schwangerenberatungen und Schwangerschaftskonfliktberatungen haben uns darüber hinaus die folgenden Themen besonders beschäftigt:

6.1. Verhütung

Ein häufiges Thema, das sowohl in der Schwangerenberatung als auch in den Konfliktberatungen angesprochen wird, ist die Verhütung. Auf die Frage, ob bei einer unerwünschten Schwangerschaft verhütet wurde und wenn ja wie, zeigt sich in den Beratungen immer wieder, dass viele Frauen trotz Verhütung schwanger geworden sind. Dies gilt durch alle Altersstufen hindurch. Ein Großteil der Frauen (und Männer) beweist folglich einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Verhütung.

Daraus ergibt sich die Frage, wie es trotz Verhütung immer wieder zu unerwünschten Schwangerschaften kommen kann. Hierfür gibt es verschiedene Erklärungsansätze.

Oftmals wird auf Nachfragen in der Beratung deutlich, dass das Wissen um die Anwendung eines Verhütungsmittels unvollständig war oder dass Fehler bei der Anwendung gemacht wurden. So gibt es immer wieder die Situation, dass eine Frau trotz Pille schwanger wird, weil sie während der Einnahme krank war und dadurch die Wirkung der Pille herabgesetzt war. Oder aber die Pille war nicht hoch genug dosiert.

Ein weiteres, sehr häufig benutztes Verhütungsmittel ist das Kondom. Unerwünschte Schwangerschaften können teilweise mit dem Abrutschen des Kondoms erklärt werden, weil beispielsweise die falsche Kondomgröße gewählt wurde.

Nach einer Sterilisation des Mannes wiederum kann es passieren, dass mit dem Geschlechtsverkehr nicht lange genug gewartet wird. Generell würden sich viele Männer oder Frauen gerne sterilisieren lassen, was aber oft aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Immer wieder gibt es jedoch auch Fälle, bei welchen auch auf Nachfragen keine Erklärung gefunden werden kann, warum es trotz Verhütungsmaßnahmen zu einer Schwangerschaft gekommen ist.

Eine weitere Frage unter eher psychologischen Gesichtspunkten ist die, wie Frauen, die jahrelang regelmäßig und verantwortungsvoll verhütet haben, in die Situation kommen, dass sie beispielsweise doch einmal die Pille vergessen. Oftmals können Frauen sich hierin selber nicht verstehen. Auffällig ist auch, dass viele Frauen in Trennungssituationen, aber auch in anderen Umbruchsituationen, wie beispielsweise dem bevorstehenden Beginn einer Ausbildung oder dem Ende eines Studiums, schwanger werden. Hier gilt es in

der Konfliktberatung, gegebenenfalls auch in weiteren Beratungen, zu klären, welche Bedeutung einer unerwünschten Schwangerschaft zukommt und welche innerpsychischen Konflikte sich hinter dem Schwangerschaftskonflikt verbergen.

In einer aktuellen Studie der Bundesgesundheitszentrale (BZGA) aus dem Jahr 2010 ist zu lesen, dass Jugendliche noch nie so gut verhütet haben wie heutzutage. Zurückzuführen ist dies laut BZGA zum einen auf die gute Aufklärungsarbeit der letzten Jahre in den Schulen und durch das frei zugängliche Infomaterial (zum Beispiel der BZGA) sowie zum anderen auf einen generell offeneren Umgang mit der Thematik im Elternhaus im Vergleich zu früheren Jahren. Dies macht deutlich, wie wichtig es ist, sich in der Beratung Zeit für das Thema Verhütung zu nehmen.

Ungeachtet dieser Tatsache bleibt immer ein gewisses „Restrisiko“ für eine unerwünschte Schwangerschaft.

6.2. Schwangerschaft und Internet

Das Thema Schwangerschaft ist heutzutage auch im Internet präsent; Erfahrungen und damit verbundene Informationen werden in die Beratung hineingetragen.

Ein neues Phänomen ist zum Beispiel, dass Klientinnen von Schwangeren berichten, die ihre Ultraschallbilder in Internetplattformen veröffentlichen. Diese ersten Bilder eines Kindes werden somit bereits während der pränatalen Entwicklung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Schwangere geben dadurch Einblick in einen privaten und sehr intimen Bereich ihres Lebens. Dieses Vorgehen beschäftigt uns in verschiedener Hinsicht. Spiegelt sich hierin möglicherweise ein veränderter Umgang mit Schwangerschaft wider? Führt die Veröffentlichung der Abbildung des Embryos im Mutterleib zum Verlust von bisher geschützter Intimität? Oder zeigt sich hier eher ein anderes Selbstbewusstsein, das eigene Kind und die Schwangerschaft schon in früher Phase stolz präsentieren zu können? Geht ein Teil der jüngeren Generation offener mit Schwangerschaft um, oder deutet die Veröffentlichung der Ultraschallbilder eher auf ein narzisstisches Verhalten hin?

Auch Klientinnen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen, erkundigen sich vor der Konfliktberatung oftmals im Internet. In der Beratung nehmen sie Bezug auf Bilder und Berichte unterschiedlicher Internetseiten. So erfahren sie über das Internet, wie ein Schwangerschaftsabbruch heute durchgeführt wird und stellen hierzu gezielte Fragen. Dabei geht es immer auch um die Frage nach der Richtigkeit des Gelesenen.

So wie die ersten Ultraschallbilder, die eine Frau oder ein Paar in der Arztpraxis sehen, starke Gefühle hervorrufen, so beeinflussen auch visuelle Eindrücke aus dem Internet oft massiv und nachhaltig die Gefühlssituation. Mit dem Ziel, Frauen vom Schwangerschaftsabbruch abzuhalten, nutzen beispielsweise verschiedene Gruppierungen die Notsituation von Schwangeren im Konflikt, indem sie Bilder von getöteten Embryos ins Netz stellen und dadurch beabsichtigen, Schuldgefühle zu erzeugen. Diese Bilder verstärken die Gefühle, die Frauen und auch Männer in der Notsituation des Schwangerschaftskonflikts ohnehin schon haben. Beratung bietet Raum, unmittelbar Erfahrenes, aber auch im Internet Gelesenes und Gesehenes zu reflektieren. Deshalb kann das Internet eine persönliche Beratung in mehrfacher Hinsicht nicht ersetzen.

6.3. Pränataldiagnostik

Mit dem neuen Gendiagnostikgesetz und dem geänderten Schwangerschaftskonfliktgesetz kam 2010 auf unsere staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen eine neue, gesetzlich verankerte Aufgabe zu: Vor und nach pränataldiagnostischen Untersuchungen muss der behandelnde Arzt auf die Möglichkeit der psychosozialen Beratung nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz hinweisen.

Aus diesem Grund haben sich alle Schwangerschaftskonfliktberaterinnen der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen zum Thema der ‚Psychosozialen Beratung bei Pränataldiagnostik‘ bei verschiedenen Fortbildungen weiterqualifiziert (siehe 11. Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen).

Schwangerschaft ist immer auch mit vielen Unsicherheiten und Ängsten verbunden. Eine zentrale Frage für die werdenden Mütter und Väter ist häufig die, ob das Kind auch gesund sein wird. Für viele Frauen und Paare ist es sehr schwer, sich ein Leben mit einem behinderten Kind vorzustellen. Aus dieser Angst heraus werden oftmals pränataldiagnostische Untersuchungen in Anspruch genommen, verbunden mit der Hoffnung, vom Arzt oder der Ärztin zu hören, dass mit dem Kind alles in Ordnung ist. Pränataldiagnostik bietet hier aber nur eine scheinbare Sicherheit. Immer wieder nämlich bringen vorgeburtliche Untersuchungen weitere Unsicherheiten mit sich. Teilt der Arzt oder die Ärztin der Schwangeren – entgegen deren Erwartung, dass mit dem Kind alles in Ordnung ist – eine vorliegende oder auch nur vermutete Auffälligkeit mit, löst dies in der Regel eine Art Schockzustand bei der betroffenen Frau aus. Untersuchungen haben ergeben, dass in dieser Situation nur ein Bruchteil der ärztlichen Informationen von der Frau oder dem Paar aufgenommen werden kann.

Nachfolgende psychosoziale Beratung kann hier als Krisenintervention im Entscheidungskonflikt wirksam werden. Vor der Gesetzesänderung zeigte sich in den Beratungen, die nach einem Spätabbruch in Anspruch genommen wurden, immer wieder, dass die Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch von der Frau oder vom Paar viel zu schnell gefällt worden war. Die Überforderung des schnellen Sich-entscheiden-Müssens macht es in der Folge schwierig, den Schwangerschaftsabbruch zu verarbeiten. Übereilte Entscheidungen haben mitunter die betroffene Frau oder das Paar zeitlebens stark belastet.

Hingegen ermöglichen Bedenkzeit und psychosoziale Beratung, in welcher zum Beispiel auch Unterstützungsmöglichkeiten für Familien mit einem behinderten Kind aufgezeigt werden, ein Innehalten, Abwägen und Sortieren von Gefühlen und Gedanken. Die ergebnisoffene Beratung soll es der Frau/dem Paar ermöglichen, eine selbstbestimmte Entscheidung für oder gegen das Austragen der Schwangerschaft zu treffen.

Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik führt nicht zwangsläufig zu einer anderen Entscheidung, aber sie ermöglicht es Frauen und Paaren, sich mit ihrer Entscheidung bewusst auseinanderzusetzen, so dass auftretende Trauer und eventuelle Schuldgefühle besser verarbeitet werden können.

Sehr wichtig ist ein enger, möglichst persönlicher Kontakt der Beratenden zu den PränataldiagnostikerInnen, da der/die behandelnde Arzt/Ärztin als Lotse unter anderem zu den psychosozialen Beratungsstellen fungiert. Um diese Kooperationen aufzubauen und zu etablieren, braucht es aber Zeit, die, zusätzlich zu den anderen Aufgaben der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, kaum zu leisten ist.

7. Statistische Angaben

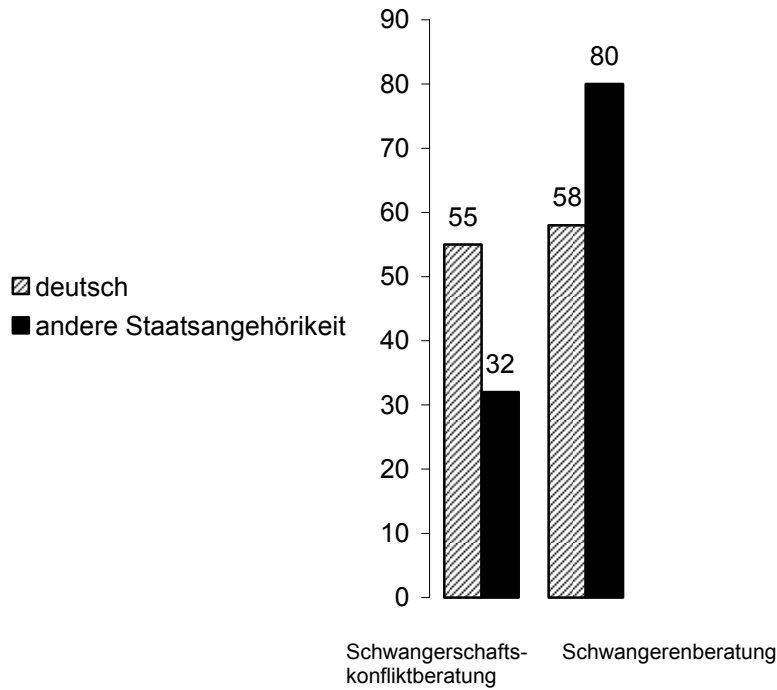
	2009	2010
Gesamtzahl der zu beratenden Frauen/Paare	276	225
Schwangerschaftskonfliktberatung	132	87
Schwangerenberatung	144	138
Gesamtzahl aller Beratungsgespräche	515	483
Schwangerschaftskonfliktberatung	159	113
Schwangerenberatung	356	370

Alter der Frauen	Schwangerschafts- konfliktberatung	Schwangerenberatung
14 - 17 Jahre	2	3
18 - 20 Jahre	10	8
21 - 25 Jahre	22	38
26 - 30 Jahre	14	46
31 - 35 Jahre	17	24
36 - 40 Jahre	13	9
über 40 Jahre	6	3
ohne Angabe	3	7

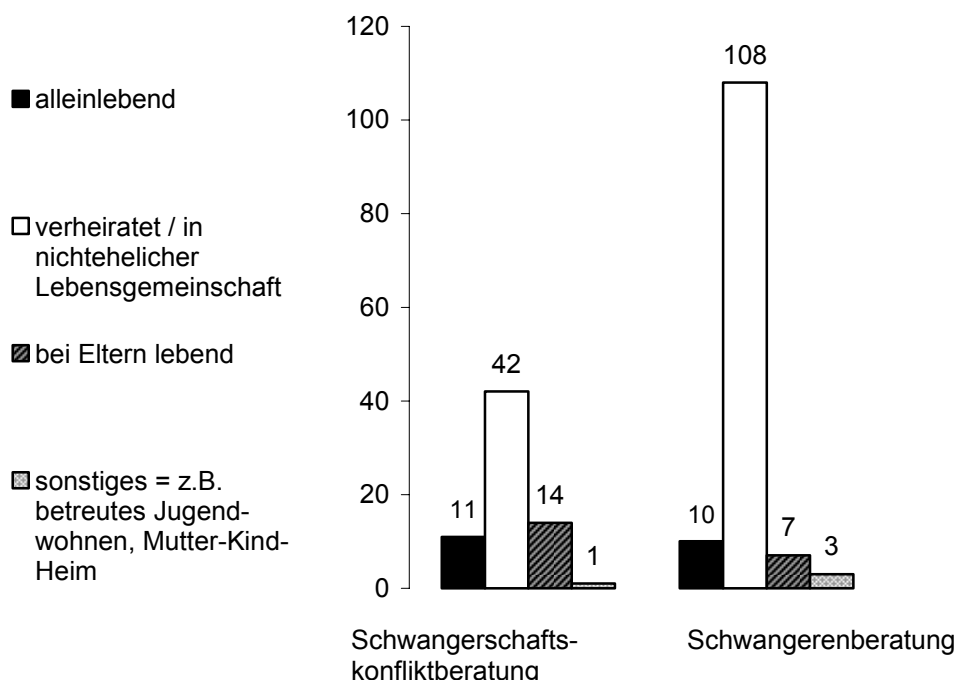
Im Vergleich zum Vorjahr hat die Psychologische Beratungsstelle einen Rückgang von 34 Prozent an Konfliktberatungsgesprächen zu verzeichnen. Bei einem knappen Drittel der Konfliktberatungsfälle kamen die betroffenen Frauen und Paare mehr als einmal zum Gespräch.

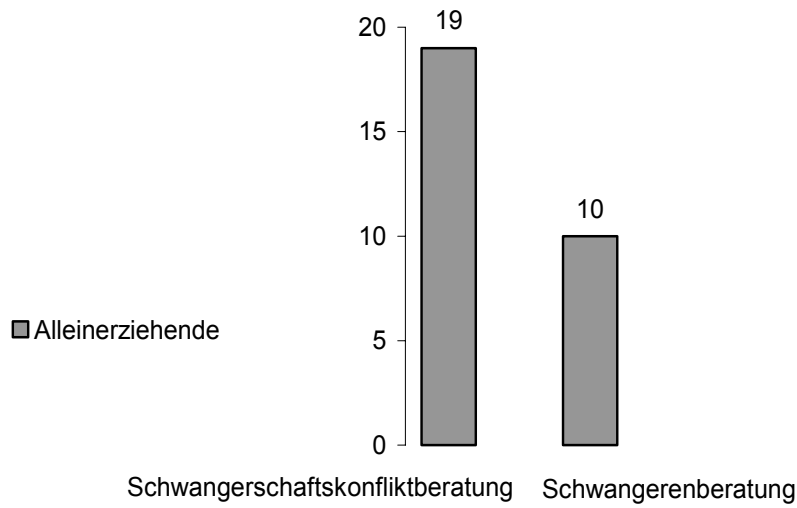
Die Anzahl der Beratungsfälle in der Schwangerenberatung war leicht rückläufig. Nach wie vor jedoch war ein Großteil dieser Fälle mit ein bis mehreren Folgeberatungen außerordentlich aufwendig (vgl. 6. Erfahrungen aus der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung).

Staatsangehörigkeit

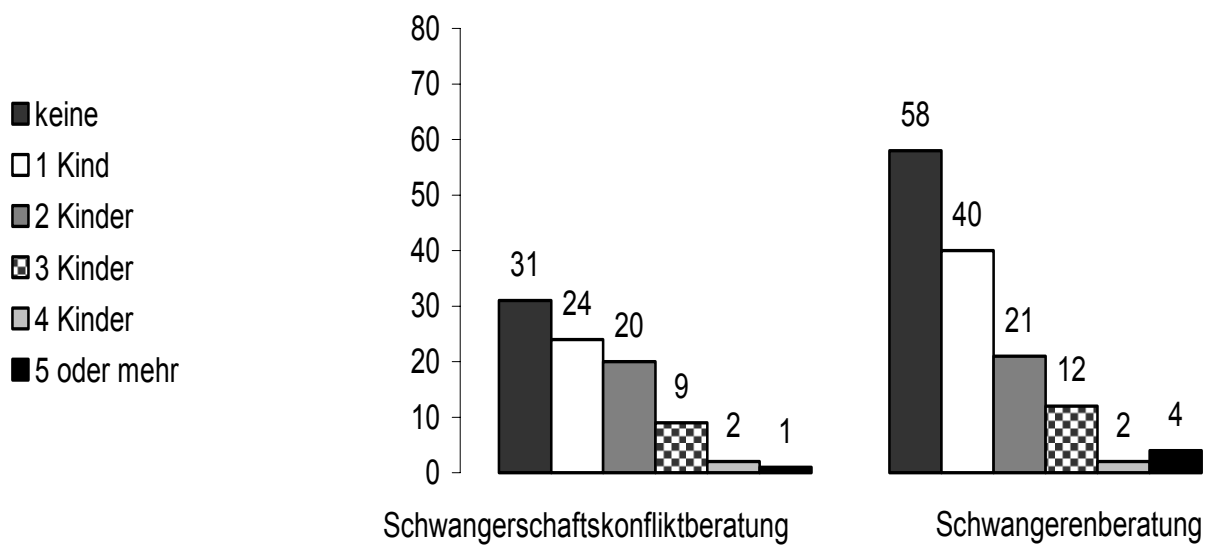


Angaben zum Familienstand und Lebenssituation

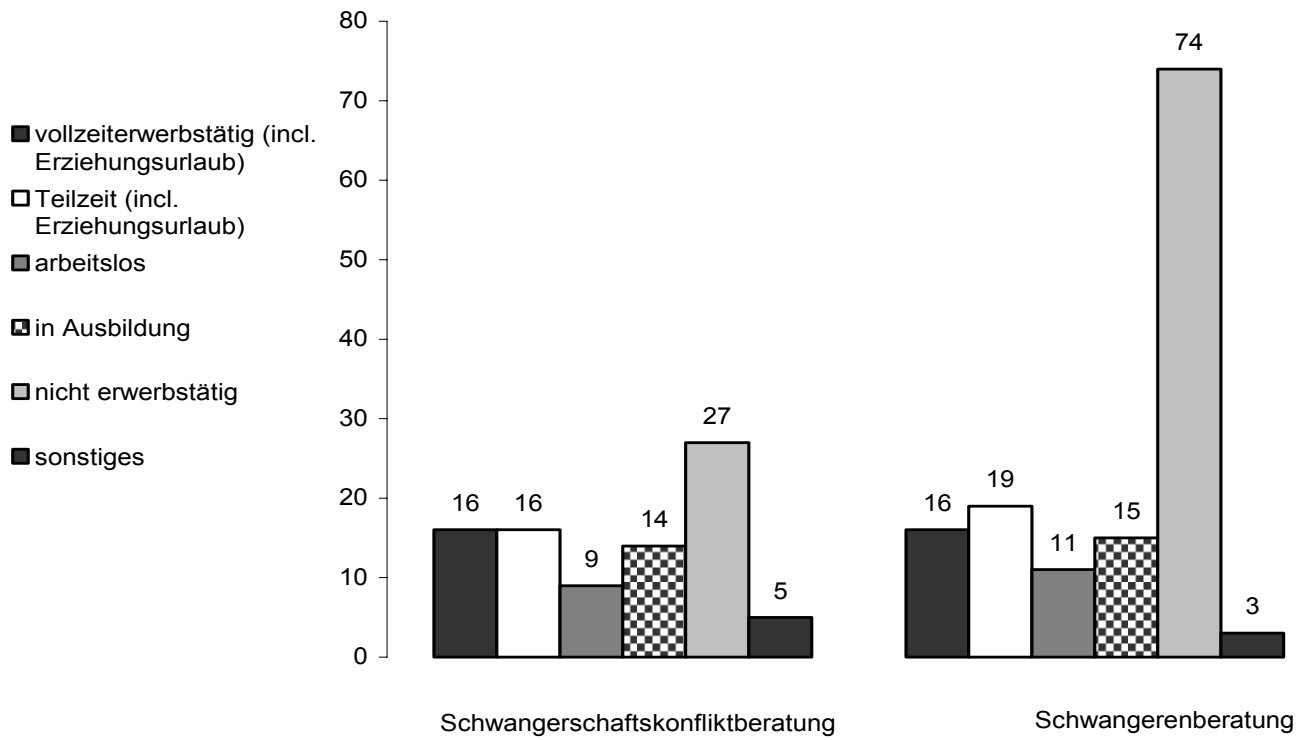




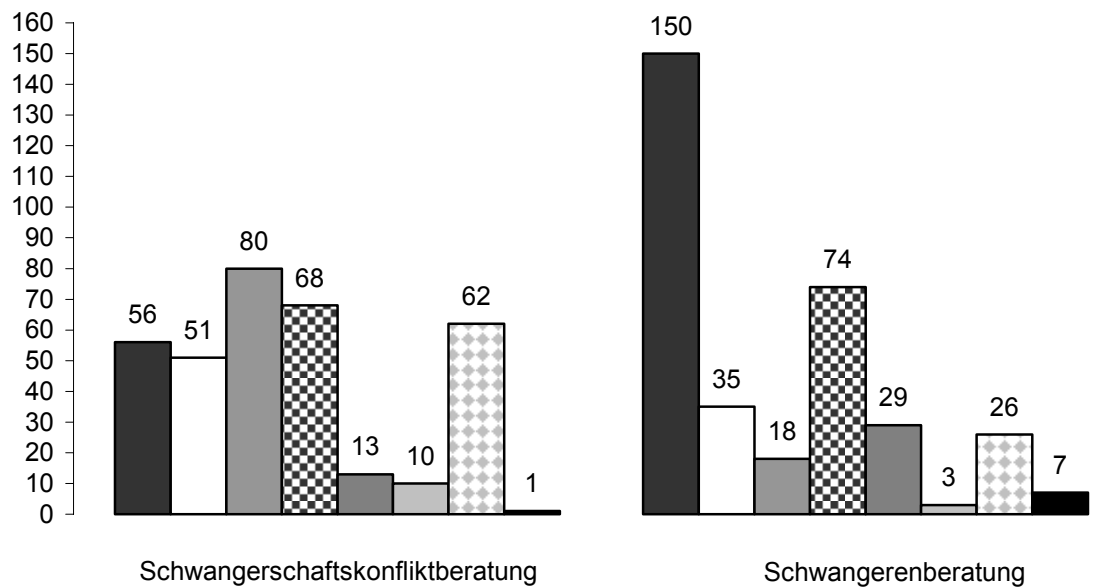
Anzahl der Klientinnen mit Kindern



Erwerbssituation der Frauen



Beratungsthemen / Anlässe (Mehrfachnennungen)



- finanzielle Probleme / Überschuldung
- Partner- und Familienproblematik
- gesundheitliche Gründe / psychische Belastung / Gewalterfahrungen
- ▣ Probleme mit Arbeitsplatz, Beruf, Ausbildung; fehlende Zukunftssicherung
- Soziale Probleme / Wohnungsprobleme
- Angst vor Schädigung des Kindes / Pränataldiagnostik
- Alter der Schwangeren, ungewollt schwanger bzw. kein Kinderwunsch
- Probleme durch Abbruch, Fehl- oder Totgeburt

In der Schwangerschaftskonfliktberatung wurde außerdem mehrfach (14x) angegeben, dass die Familienplanung bereits vor der aktuellen Schwangerschaft abgeschlossen war.

In der Schwangerenberatung war generell der Informationsbedarf der Klientinnen und Klienten sehr hoch (103 Anfragen). Häufig war Unterstützung bei Schwierigkeiten mit Behörden gefragt (24 Nennungen).

8. Finanzielle Hilfen

Frauen und Familien, die zur Schwangerschaftskonflikt- bzw. Schwangerenberatung kamen, konnten mit insgesamt **73.027,75 Euro** finanziell unterstützt werden:

	Konfliktberatung	Schwangerenberatung	gesamt €
Anträge an Bundesstiftung	1	55	55.062,00
Anträge an Familie in Not	1	10	8.785,00
Anträge an Einzelfallhilfefonds des Diakonischen Werks		5	4.500,00
Anträge bei kirchlichen Fonds	2	32	3.470,75
Anträge an Sonstige Stiftungen (Weihnachtsspendenaktion der Esslinger Zeitung u. a.)	1	3	1.210,00
gesamt:			73.027,75

9. Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

- Mitarbeit in Fachbereichssitzungen des Fachbereichs Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung im Kreisdiakonieverband Esslingen
- Mitarbeit im Arbeitskreis §219
- Mitarbeit im Arbeitskreis §219 in Kooperation mit Projufa (Informations- und Austauschgespräch mit Familienhebamme)
- Mitarbeit im Arbeitskreis Alleinerziehende
- Mitarbeit im Arbeitskreis Pränataldiagnostik
- Mitarbeit beim ‚Esslinger Runden Tisch‘ (Kooperationstreffen KinderärztInnen, GynäkologInnen, Hebammen und Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberaterinnen)
- Teilnahme an Fachtagen des Diakonischen Werks Stuttgart

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Mitwirkung bei einem Pressegespräch des Fachbereichs Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung im Kreisdiakonieverband Esslingen zum Thema "Psychosoziale Beratung vor dem Hintergrund des neuen Gendiagnostikgesetzes und des geänderten Schwangerschaftskonfliktgesetzes", 8. Februar 2010
- Mitwirkung am Informationsstand der Psychologischen Beratungsstelle in der Frauenkirche Esslingen bei der Aktion ‚Gemeinsam an einem Tisch‘ (Vesperkirche), 19. März 2010
- Mitwirkung beim ‚Tag der offenen Tür‘ des neuen Gebäudes in der Berliner Straße 27, 1. Mai 2010
- Informationsgespräch mit einer Schülerin der Zollbergrealschule Esslingen zum Thema "Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung in der Evangelischen Kirche", 23. Juni 2010
- Informationsgespräch mit einer Studentin der Hochschule Esslingen zum Thema "Schwangerschaftsabbruch und ethische Fragen", 12. Juli 2010
- Mitwirkung beim Forschungsprojekt ‚Interdisziplinäre und multiprofessionelle Beratung bei Pränataldiagnostik und Schwangerschaftsabbruch‘ des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Köln, Juli 2010 (Fragebogenaktion)
- Mitwirkung bei der Vorstellung der Arbeit der ‚Psychologischen Beratungsstelle‘ beim Besuch von Oberbürgermeister Jürgen Zieger, 31. August 2010
- Mitwirkung bei der Konfirmanden-Ralley Esslingen, 6. Oktober 2010
- Vorstellen des Arbeitsfeldes ‚Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung‘ vor den Pfarrern des Kirchenbezirks Bernhausen, 12. Oktober 2010
- Vorstellen des Arbeitsfeldes ‚Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung‘ vor den Pfarramtssekretärinnen des Kirchenbezirks Esslingen im Rahmen des ‚Diakonischen Rundgangs‘, 6. Dezember 2010
- Pressegespräch mit der ‚Esslinger Zeitung‘, 14. Dezember 2010

11. Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen

- Intervision (Fallbesprechungen) im Gesamtteam der Psychologischen Beratungsstelle (wöchentliche Termine)
- Teamsupervision mit externem Supervisor an der Psychologischen Beratungsstelle (7 Termine)
- Fachtag des Diakonischen Werks Württemberg zum Thema ‚Trauerberatung‘
- Fachtag des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) zum Thema ‚Interkulturelle Kompetenz‘
- Fachtag des Diakonischen Werks Württemberg zum Thema ‚Neues Pfändungsschutzkonto‘
- Fachtag des Diakonischen Werks Württemberg zum Thema ‚Elternschaft und psychische Erkrankung‘
- Fachtag des Diakonischen Werks Württemberg zu den Themen ‚Pränataldiagnostik‘ und ‚Frühförderung‘
- Fachtag des Diakonischen Werks Württemberg zum Thema ‚Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Beratungsprozessen bei PND‘
- Fortbildung des Diakonischen Werks Württemberg zum Thema ‚Psychosoziale Beratung bei pränataler Diagnostik‘
- Fortbildung ‚Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie‘ (Villa Lindenfels, Stuttgart)
- Fortbildung in Integrativer Tanztherapie bei Ursel Burek

Esslinger Zeitung vom 16.12.10

„Können Sie denn nicht verhüten?“

■ ESSLINGEN: Schwangere kämpfen vermehrt mit wirtschaftlichen Problemen – Psychologische Beratungsstelle hilft

Frauen benötigen während ihrer Schwangerschaft immer mehr Unterstützung. Die Psychologische Beratungsstelle Esslingen verzeichnete im vergangenen Jahr einen Anstieg der Konfliktberatungen von mehr als zehn Prozent. Die Schwangerenberatung wird zunehmend komplizierter. Vor allem finanzielle Nöte bereiten den werdenden Müttern schlaflose Nächte.

VON SABRINA ERBEN

„Können Sie denn nicht verhüten?“, blafft eine Mitarbeiterin des Arbeitsamtes eine Schwangere an. Ihr Mann wurde überraschend arbeitslos. Die vierfache Mutter erwartet ihr fünftes Kind. Szenen solcher Art kommen nicht selten vor und machen es für die Diplom-Sozialpädagoginnen der Psychologischen Beratungsstelle, Susanne Alber und Elke Schwandner, schwierig, den Frauen Zuversicht und Kraft zu vermitteln. „Viele Frauen, die uns aufsuchen, leben von Hartz IV. Dazu kommen immer mehr Familien, deren Erwerbsein-

kommen trotz Kindergeld und Wohngeld knapp über dem Existenzminimum liegt“, sagt Alber. Die Sozialpädagoginnen können den Frauen unter die Arme greifen. „Wir beantragen Gelder vom Arbeitsamt für die Baby-Erstausrüstung oder von der Stiftung ‚Familie in Not‘ für ältere Geschwisterkinder“, erklärt Alber. Schwandner bestätigt: „Wir schaffen Perspektiven. Die Frauen sollen sich auf ihre Kinder freuen und eine Bindung aufbauen können.“

Gemeinsam Lösungen finden

Es gibt in der Psychologischen Beratungsstelle zwei Arten von Hilfen für Schwangere: Die Konfliktberatung ist für Frauen, die sich nicht sicher sind, ob sie das Kind behalten möchten. Ohne den dort ausgestellten Schein dürfen sie keine Abtreibung vornehmen. Die Schwangerenberatung versorgt dagegen Frauen, die sich für das Kind entschieden haben, aber nicht wissen, wie sie diese Aufgabe bewältigen sollen. „Oft wird aus der Konfliktberatung eine Schwangerschaftsberatung“, sagt Al-

ber. Die Pädagoginnen begleiten die Frauen und suchen Lösungswege. Die Hilfe kann auch nach der Geburt des Kindes weiterlaufen. „Wir lassen keine Frau mit ihrem Kind alleine“, sagt Schwandner.

Die Hilfesuchenden sind Frauen im Alter zwischen 14 und über 40 Jahren. Ungewollte Schwangerschaften von Teenagern seien in den vergangenen Jahren allerdings zurückgegangen. Ungefähr 60 Prozent der Schwangeren in den Beratungen sind Frauen mit Migrationshintergrund. Schwandner begleitet momentan eine ausländische Familie. Der Vater arbeitete hier in der Region als Lastwagenfahrer und verlor seine Arbeit. Seine schwangere Frau besaß keine gültige Krankenversicherung. „Sie stand große Ängste durch“, erzählt Schwandner. Am Tag der Geburt weigerte sich die Schwangere ins Krankenhaus zu gehen. Sie hätte die Rechnung nicht bezahlen können. Die Frau und das Kind wären deshalb fast an einer Blutvergiftung gestorben. „Wir sind gerade dabei, die Rechnungen des Krankenhauses zu reduzieren“, sagt Schwandner. „Das

Paar soll eine realistische Möglichkeit haben, das Geld auch zurückzahlen zu können.“

Die Beratungsstelle in Esslingen unterstützt nicht nur in finanziellen Fragen, sondern vor allem auch psychologisch. Alber erzählt von einer jungen Frau, mitten in der Ausbildung und ohne Partner. Die ungewollte Schwangerschaft überforderte sie und warf sämtliche Lebensplanungen über den Haufen. „Wir suchen momentan eine Wohnung und sprechen mit dem Arbeitgeber, damit sie ihre Ausbildung beenden kann. Das Wichtigste ist aber, dass jemand da ist und sie auf ihrem Weg begleitet.“

HILFE FÜR SCHWANGERE

■ Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen, Berliner Straße 27, ist kostenlos, vertraulich und erfolgt auf Wunsch auch anonym. Partner und Freunde können gerne bei der Beratung dabei sein.

■ Infos unter ☎ 07 11/342 15 71 00 und www.psychologische-beratungsstelle-esslingen.de